

Barrierefreie Mobilität in Österreich

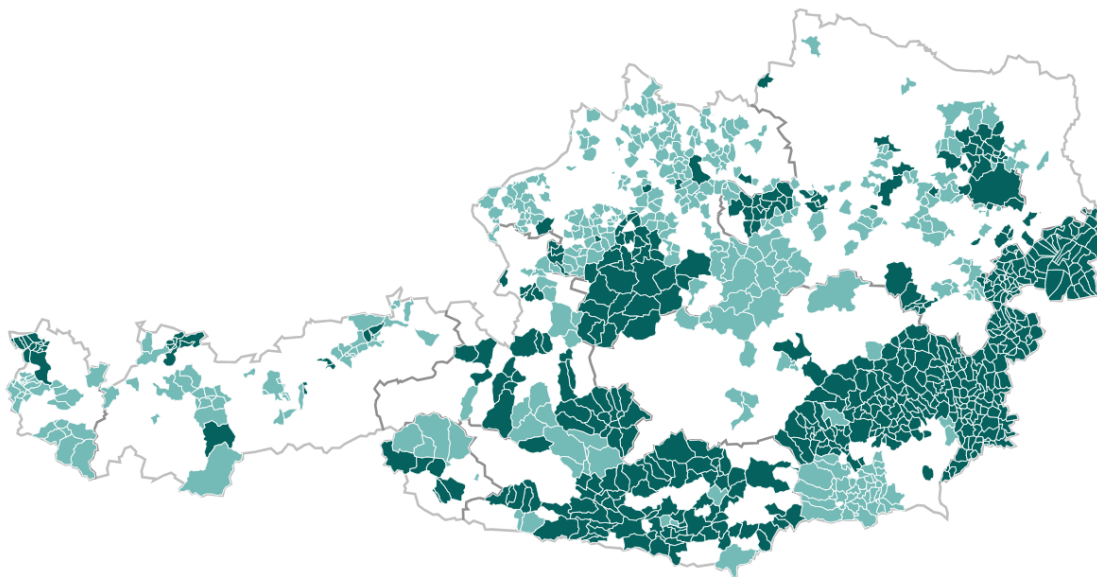
zur Notwendigkeit einer Bestandsaufnahme

Emil Benesch

BMIMI, 2026.06.24



Bedarfsverkehr



- ▶ 296 aktive österreichische Bedarfsverkehre in 935 Gemeinden
- ▶ Quelle: bedarfverkehr.at

Was heißt barrierefrei?

- ▶ Das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG) sieht vor, dass etwas nur dann als barrierefrei gilt, wenn es für Menschen mit Behinderungen
 - ▶ - in der allgemein üblichen Weise,
 - ▶ - ohne besondere Erschwernis und
 - ▶ - grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar ist.

In Österreich leben

- ▶ 85 000 Menschen mit Lernschwierigkeiten
- ▶ 10 000 kleinwüchsige Menschen
- ▶ 9 000 gehörlose Menschen
- ▶ Ca. 150 000 Menschen, die aufgrund von Hörbehinderungen nicht (ohne ideale medizinische und technische Maßnahmen) herkömmlich telefonieren können.
- ▶ Ca. 70 000 Menschen mit einer Beinamputation
- ▶ rund 170 000 Menschen mit einer Form einer demenziellen Beeinträchtigung.
- ▶ Bis zu 80 000 Menschen mit ME/CFS, dem Myalgischen Enzephalomyelitis/Chronic Fatigue Syndrome.

In Österreich leben

- ▶ 300 000 sehbehinderte und blinde Menschen
- ▶ Rund 63 000 Menschen, die in ihrer Lautsprache eingeschränkt sind und technische Hilfsmittel, sogenannte „Assistierende Technologien“ – neben Beratung und Begleitung - benötigen, damit sie mithilfe der Geräte sprechen können.
- ▶ 1,57 Millionen leicht und mittelgradig schwerhörige Menschen
- ▶ rund 50 000 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer
- ▶ Rund 85 000 Menschen mit der Diagnose „Epilepsie“
- ▶ 900.000 Menschen, die innerhalb eines Jahres das Gesundheitssystem wegen psychischer Erkrankungen in Anspruch nehmen.

Barrierefreiheit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen im kognitiven Bereich

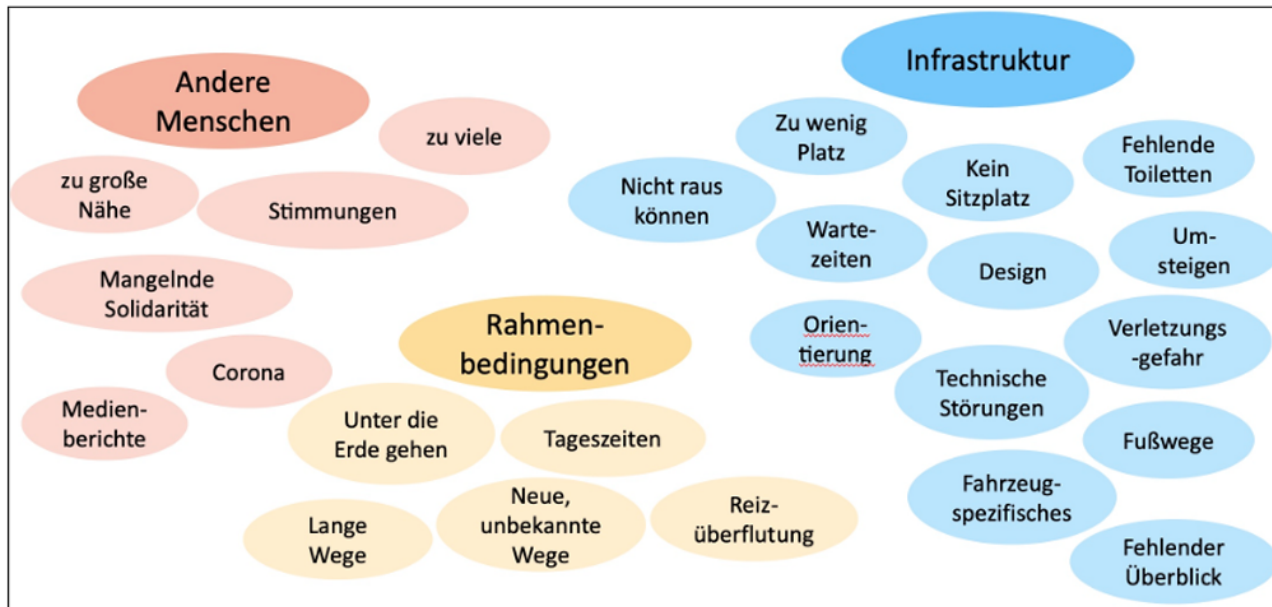


Abbildung 7: Quellen für Unwohlsein bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel (Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse, Universität Wien)

Quelle: Projekt „angstfrei mobil“/tbw research

Barrierefreie Mobilität

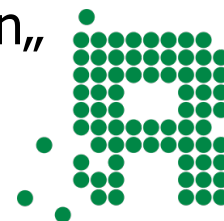
- ▶ Im Fußverkehr
- ▶ Im Radverkehr
- ▶ Im öffentlichen Verkehr
- ▶ Im Individualverkehr
- ▶ Im Bedarfsverkehr
- ▶ erfordert barrierefreie Informationen und Kommunikation (Mehr-Sinne-Prinzip)
- ▶ durchgängig barrierefreie Wegeketten
- ▶ auch über Zuständigkeitsgrenzen hinweg barrierefrei
- ▶ klimaneutral
- ▶ resilient – gegenüber Klima- und geopolitischen Risiken
- ▶ im Bereich autonomes Fahren

Barrierefreie Gehbereiche

- ▶ Basis der Mobilität
- ▶ ausreichend breit und hindernisfrei
- ▶ gute Berollbarkeit
- ▶ Randsteinabsenkungen
- ▶ Fahrbahnquerungen mit VLSA mit ATAS und Schutzwegen
- ▶ ermöglichen Orientierung und eigenständige Mobilität – durch vorhandene Strukturen oder visuell taktile Leitsysteme
- ▶ vor Überrollung geschützt (Schritttempo, Kontrolle)
- ▶ Gehen im Schatten
- ▶ Barrierefreie WC, Trinkwasserbrunnen, Sitzbänke
- ▶ Kontraste zur Orientierung und Unfallvermeidung

6 Kriterien für Barrollbarkeit

- ▶ Material und Oberflächenqualität: Betonwerkstein oder Naturwerkstein Granit - geschnitten - sandgestrahlt
- ▶ Pflasterverband: Reihenverband, (Römischer Verband)
- ▶ Fugenbreite: bis 10 Millimeter, (bis 15 Millimeter)
- ▶ Fugentiefe: bis 5 Millimeter
- ▶ Zustand der Fugen: regelmäßige Kontrolle und Sanierung um Bewertung 1- 2 auf einer Skala von 1 = optimal bis 5 = leer zu erhalten
- ▶ Plattenformat: >150 Quadratzentimeter, d.h. > 11 x 11 cm bzw. 10 x 10 cm + 10 x 20 cm - Unter Einhaltung dieser Bedingung können sowohl einheitliche Plattengrößen als auch gemischte Plattengrößen verbaut werden.
- ▶ Quelle: Studie von MA 28 und BOKU "Bewertung der Barrollbarkeit von Straßenbelägen in Wien,,



Barrierefreie Reiseketten

- ▶ Reise von Wien Quellenplatz – nach Velden am Wörther See/Strandbad
- ▶ Gehbereiche-Haltestelle-Straßenbahn-Hauptbahnhof-Fernverkehrszug-Anrufsammeltaxi Postbus Shuttle
- ▶ Barrierefreie Auskunftssysteme
- ▶ Barrierefreier Ticketkauf
- ▶ Barrierefreie Räume und Fahrzeuge
- ▶ Barrierefrei für die unterschiedlichen Anforderungen von Menschen mit Behinderungen

Monitoring barrierefreier Mobilität ermöglicht einheitliche und hohe Standards



Danke für Ihr Interesse!

e.benesch@behindertenrat.at



Barrierefreie Kommunikation I

- ▶ gehörlose Personen in Österreich haben als Erstsprache die Österreichische Gebärdensprache / ÖGS
- ▶ ÖGS Dolmetscher*innen übersetzen deutsch in ÖGS
- ▶ Ein Relay Service bietet einen Telefon Dolmetsch Dienst für kurze Gespräche zwischen gehörlosen und hörenden Personen. Home - ÖGS Relay-Service
- ▶ Montag bis Donnerstag: 08:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
- ▶ Samstag, Sonn- und Feiertage geschlossen.
- ▶ gehörlose Personen verstehen und benötigen Texte in deutsch in einfacher Sprache.
- ▶ Gebärden Avatare werden seitens des ÖGLB abgelehnt
- ▶ Alle akustischen Signale, Ansagen oder Infos werden nicht gehört.

Barrierefreie Kommunikation II

- ▶ Blinde Menschen erlernen in der Schule die Braille Schrift.
- ▶ Über eine Braille Zeile schreiben und lesen sie Nachrichten.
- ▶ Texte können tastbar in Braille Schrift auf Papier gedruckt werden.
- ▶ Elektronische Textnachrichten werden über Sprachausgaben akustisch hörbar gemacht.
- ▶ Damit blinde Menschen Webseiten und Apps nutzen können, müssen sie gemäß Barrierefreiheit Standards - Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) - entwickelt werden.
- ▶ Blinde Menschen können keine rein visuellen Texte oder Grafiken lesen.
- ▶ Visuelles muss sprachlich beschrieben werden.

Barrierefreie Kommunikation III

- ▶ Personen mit Sehbehinderungen benötigen starke Kontraste, große Schriftgrößen und die Annäherbarkeit an Texte, Bildschirme und Schriftzüge.
- ▶ Bei Verwendung von elektronischen Technologien benötigen sie ebenfalls die Einhaltung der Barrierefreiheits Standards - Web Content Accessibility Guidelines (WCAG).
- ▶ Personen mit Sehbehinderungen nutzen Sprachausgaben, um Texte akustisch hörbar zu machen.

Barrierefreie Kommunikation IV

- ▶ Personen mit Hörbehinderungen benötigen für persönliche Gespräche eine direkte Blickbeziehung auf das Lippenbild der sprechenden Person und eine geräuscharme Umgebung.
- ▶ Bei der Verwendung von Hörgeräten werden induktive Höranlagen genutzt, um gesprochene Sprache besser und ohne Nebengeräusche zu hören.
- ▶ Bei Veranstaltungen und hybriden Besprechungen kommen Gebärdensprachdolmetscherinnen zum Einsatz. Live wird das gesprochene Wort mitgeschrieben und auf einen Laptop, Bildschirme oder die Led- oder Leinwand im Saal projiziert.

Barrierefreie Kommunikation V

- ▶ Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen schwere Sprache nicht. Menschen mit Lernschwierigkeiten verstehen leichte Sprache.
- ▶ Leichte Sprache nutzen auch Menschen mit geringer Lesekompetenz oder Personen, die nur über begrenzte Deutschkenntnisse verfügen. Die Leichte Sprache ist leichter verständlich als die Einfache Sprache.
- ▶ Leichte Sprache stellt sicher, dass wichtige Informationen möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden.
- ▶ Wichtige Texte werden durch eine Prüfgruppe bestehend aus Menschen mit Lernschwierigkeiten in ihrer Verständlichkeit optimiert.
- ▶ Veranstaltungen werden für Menschen mit Lernschwierigkeiten barrierefrei durch graphic recording und das mündliche Zusammenfassen in leichter Sprache.